



- 1 MINILOFT KREUZBERG
- 2 CAFÉ NULLPUNKT
- 3 DIE LOFTS
- 4 DEADLINE ARCHITEKTEN

## **MINILOFT KREUZBERG**

Nach dem Erfolg des mit dem Architekturpreis Berlin ausgezeichneten Miniloft Apartment Hotels in Mitte eröffneten die Architekten Britta Jürgens und Matthew Griffin im November 2018 das zweite Miniloft Hotel. Es befindet sich im Ostteil des FRIZZ23-Gebäudes, zwischen Fromet- und Moses-Mendelssohn-Platz, Besselpark und Friedrichstraße.

Miniloft Kreuzberg ist ein Apartment Hotel mit 14 Apartments. Sie verfügen jeweils über ein Doppelbett, einen Aufenthaltsbereich mit großem Esstisch und eine Kitchenette, in der für die Gäste neben Geschirr, Besteck und Küchenutensilien auch die Basics wie Kaffee, Tee, Salz, Zucker, Öl und Essig bereitgestellt sind. Obwohl die Minilofts bereits ab einer Übernachtung gebucht werden können, sind sie mit der Vorgabe gestaltet worden, ein zweites Zuhause zu bieten. Das Motto der Minilofts: Live like a local.

Miniloft Mitte und Kreuzberg sind familienfreundliche Hotels. Für Kinder gibt es vom Kinderbettchen über Hochstuhl und Buggy bis zum Kindergeschirr alles, was den Aufenthalt für Familien besonders angenehm macht. Ein Miniloft-designtes Aktivitäten-Paket, mit dem Kinder die Minilofts und Berlin erkunden können, gibt es obendrauf.

Die Lofts bieten eine großartige Alternative zum traditionellen Hotelzimmer und folgen der Philosophie der Architekten und Eigentümer: Ein Apartment mit Wohngefühl und den Vorteilen eines Designhotels. Überhaupt ist in den Minilofts Kreuzberg alles ein bisschen spezieller. Gäste sind unabhängig und können alle professionellen Dienstleistungen wie Check-in und Check-out, WLAN, Reinigung, Nutzung der Parkplätze und Gepäckraum selbst abwickeln. Trotzdem kann der persönliche Service der Miniloft-Mitarbeiter in Anspruch genommen werden.

Ein Markenzeichen der Minilofts – der Miniloft-Guide –, ein individuell und persönlich gestalteter Stadtführer, der den Gästen die unmittelbare Umgebung der Hotels vorstellt und Restaurants, Bars und kulturelles Leben im Kiez empfiehlt, wird im April 2019 neu aufgelegt, um Miniloft Kreuzberg und Angebote in der südlichen Friedrichstadt aufzunehmen.

Wie das klare Design des Gebäudes ist auch das Interieur der Lofts modern und bewusst minimalistisch. Britta Jürgens und Matthew Griffin verfolgen auch hier ihre eigene Philosophie: DIY und selbstgemacht soll es sein und das Know-how aller Mitarbeiter soll ausgeschöpft werden. Die Materialien stammen von lokalen oder regionalen Anbietern.

Die Fensterbänke, die so breit sind, dass sie Platz zum Sitzen bieten, die Esstische, Schuhregale und Nachttischchen sowie die Bettgestelle und Wandlampen sind in der Miniloft-eigenen Werkstatt entworfen und gebaut worden.

Die großen Fenster der Lofts eröffnen spektakuläre Blicke auf Berlins Stadtgeschichte: Siedlungen der 1960/70er Jahre wechseln sich mit postmodernen Gebäuden der IBA 1987 ab. Dazwischen ragt der Wohnturm von John Hejduk hervor, der Rocket-Tower des Architekten-Duos Sauerbruch und Hutton, die Wohnhochhäuser an der Leipziger Straße sowie das glänzende Axel-Springer-Hochhaus und in der Ferne der Fernsehturm.

Etwas Besonderes war die Aussicht an diesem Ort auch in früheren Zeiten. Hier, am einstigen Stadtrand Berlins, stand von 1835 bis 1912 die Neue Berliner Sternwarte von Karl Friedrich Schinkel, 1846 wurde von hier der Planet Neptun zum ersten Mal gesichtet. Das rasante Wachstum Berlins machte die Himmelsbeobachtung ab Ende des 19. Jahrhunderts an dieser Stelle unmöglich. Das Observatorium wurde 1912 nach Potsdam Babelsberg verlegt, Schinkels Gebäude abgerissen. 1922 siedelte sich stattdessen die Markthalle II mit mehreren Hallen an. Nach teilweiser Zerstörung im Zweiten Weltkrieg wurde 1935 eine neue Markthalle nach Plänen des Architekten

Bruno Grimmek errichtet, die bis zum Wegzug des Blumengroßmarktes 2010 in Betrieb war und heute die Akademie des Jüdischen Museums beherbergt.

In dem von Daniel Liebeskind gestalteten Gebäude (jetzt Eric-F.-Ross-Bau) wird 2019 außerdem ein der Arche Noah gewidmetes Kindermuseum für Kinder von 5-12 Jahren eröffnet werden.

Ab Sommer 2019 haben Miniloft-Gäste außerdem Zugang zu einem Dachgarten. Dieser kann von allen Gästen der Minilofts und Café Nullpunkt genutzt werden und bietet einen atemberaubenden 360-Grad-Ausblick über Berlin.

Die Bepflanzung wird wie im Garten der Minilofts in Mitte aus heimischen Gräsern und Gewächsen bestehen.

## **CAFÉ NULLPUNKT**

Britta Jürgens und Matthew Griffin wagen sich mit dem Miniloft Kreuzberg aber auch in neue und bisher noch unbekannte Gewässer:

Im Frühjahr 2019 eröffnet das Café Nullpunkt im Erdgeschoss. Neben dem klassischen Café-Betrieb soll hier eine Mini-Rezeption sein, die Gästen einen Anlaufpunkt für Informationen und Tipps zum Berlin-Aufenthalt bietet.

Der Name des Cafés hat ebenfalls einen Bezug zur Architektur und zur Geschichte des Areals: Der Nullpunkt (Normalhöhenpunkt), der 37 Meter über der Höhenbezugfläche Normalnull liegt, befand sich bis 1912 direkt vor den Türen des Cafés an der Berliner Sternwarte.

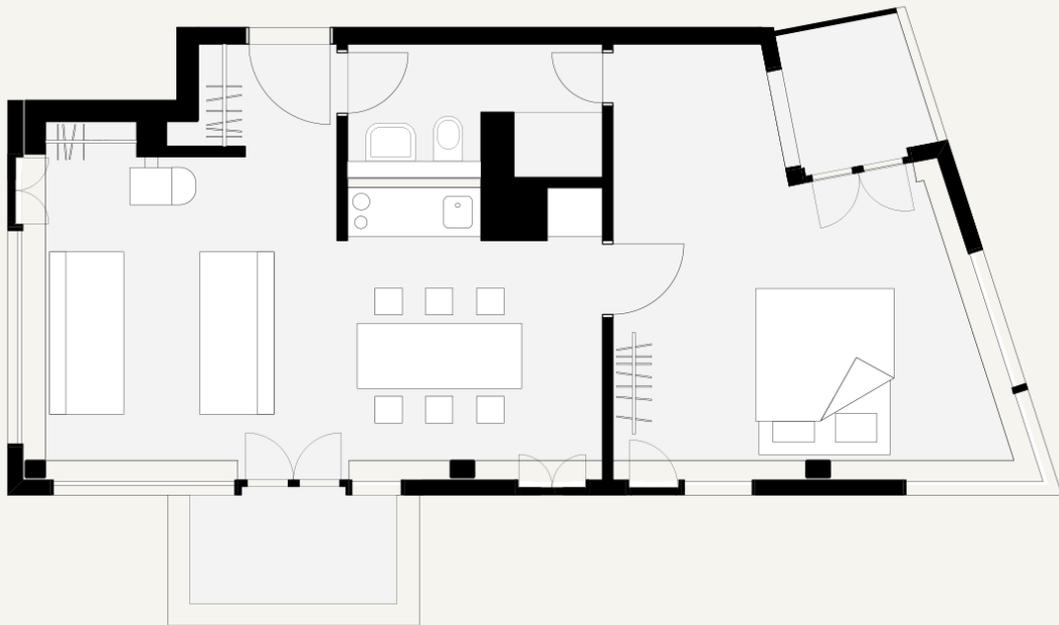
## DIE LOFTS

### VIELFACH

*2 Räume für bis zu 4 Personen + Baby*

Unsere zwei Vielfach Minilofts haben vielfache Vorzüge. Ein Kamin, zwei Balkone (Süd und Ost) und rundum großzügige Fenster mit spektakulären Panoramablicken in alle vier Himmelsrichtungen über ganz Berlin.

Vielfach Minilofts (53 qm) für bis zu vier Personen haben einen großzügigen Schlafraum mit Doppelbett (180x200), Ost-Balkon, Platz für ein Babybett und direktem Badzugang. Der Wohnraum mit zwei Schlafsofas, einer Mini-Küche mit einem großen Tisch zum Arbeiten oder Essen und vorgelagertem Süd-Balkon hat ebenfalls direkten Zugang zum Bad.

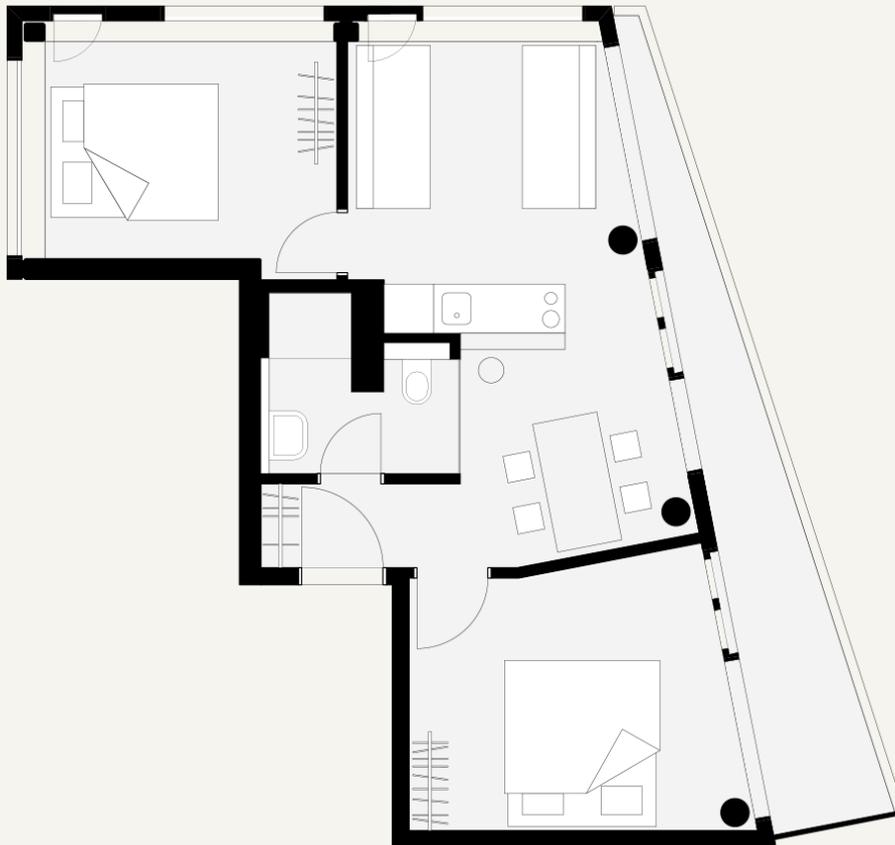


## DREIFACH

*3 Räume für bis zu 6 Personen*

Unsere zwei exklusiven Dreifach Minilofts haben großzügige Fenster für weite Blicke gen Westen bis zum Potsdamer Platz, gen Norden über den Park bis zum Gendarmenmarkt und auch gen Osten geht der Blick soweit das Auge reicht über die Dächer Berlins.

Dreifach Minilofts (54 qm) für bis zu sechs Personen haben zwei Schlafräume mit jeweils einem Doppelbett (180 × 200 cm) und einen Wohnraum mit zwei Schlafsofas, offener Mini-Küche mit einem großen Tisch zum Arbeiten oder Essen und vorgelagertem Ost-Balkon und einem Bad mit Dusche.

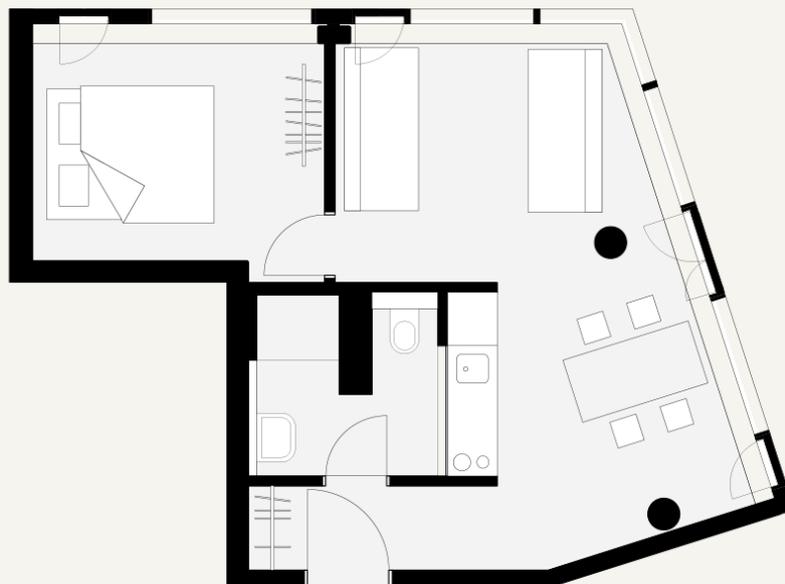


## ZWEIFACH

Alle Zweifach Minilofts haben großzügige Fenster und bieten weite Rund-Blicke von Norden über den Park bis Osten auf den lebendigen Stadtplatz.

Unsere Zweifach Minilofts (40 qm) für bis zu vier Personen haben zwei Räume, einen Schlafraum mit Doppelbett (180x200), einen Wohnraum mit zwei Schlafsofas, eine offene Mini-Küche mit großem Tisch zum Arbeiten oder Essen und ein Bad mit Dusche.

Zweifach+ Minilofts sind größer (42 qm) und haben einen Mini-Ost-Balkon.



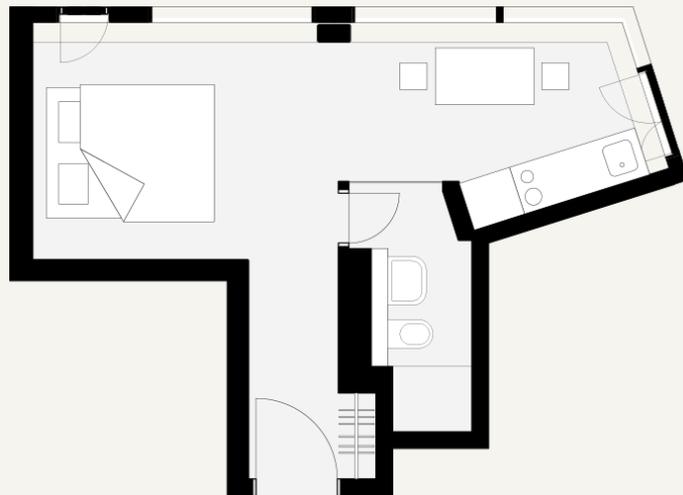
## EINFACH

Alle Einfach Minilofts haben großzügige Fenster für weite Blicke nach Norden über den Park, nach Osten auf den lebendigen Stadtplatz oder mit viel Licht und Sonne im Süden.

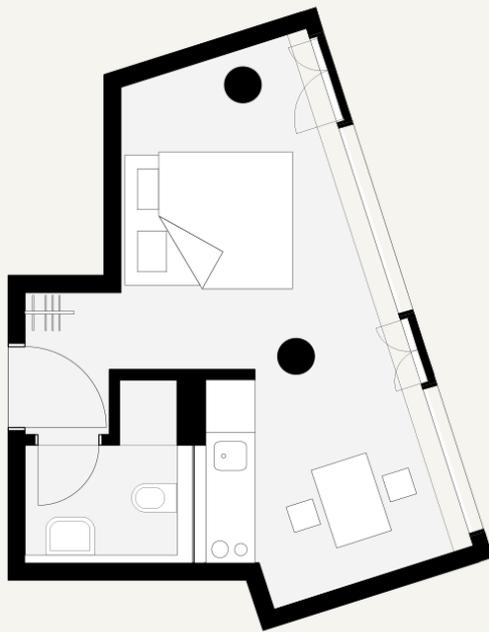
Einfach Minilofts (23 - 32 qm) sind ein Raum mit Doppelbett (160 x 200), offener Mini-Küche, einem großen Tisch zum Arbeiten oder Essen und einem Bad mit Dusche.

Die zwei südlichen Einfach Minilofts sind für Rollstuhlfahrer geeignet.

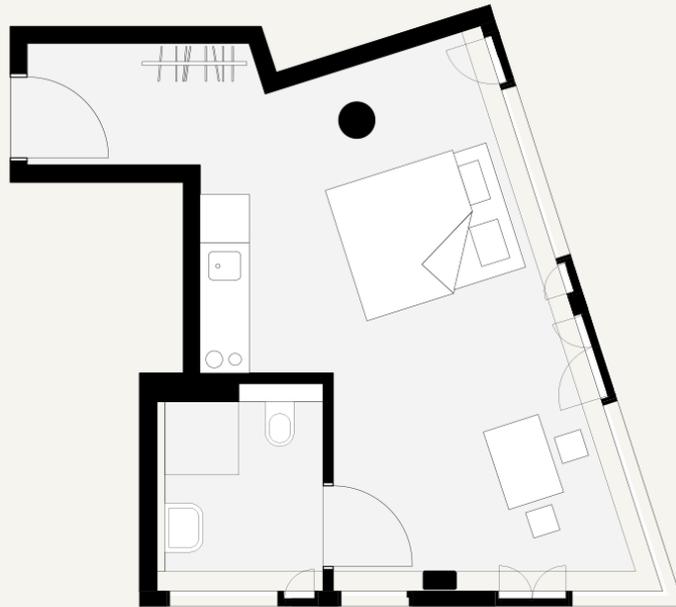
Einfach + Minilofts haben einen Süd-Balkon.



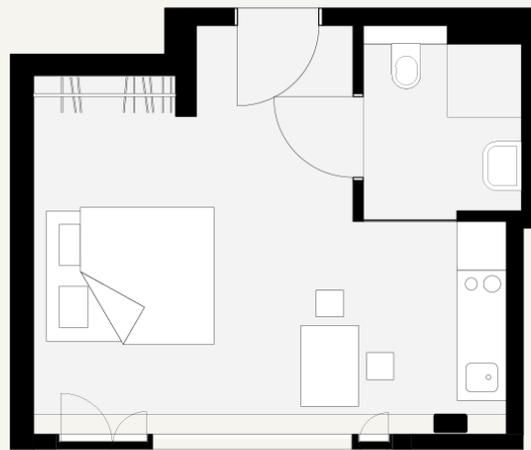
# EINFACH



# EINFACH



# EINFACH



EINFACH +



## **DEADLINE ARCHITEKTEN**

1992 gründeten Britta Jürgens und Matthew Griffin das Architekturbüro Deadline Architekten. Die ‚Selbstgemachte Stadt‘ ist seither der Fokus ihrer Arbeit, sowohl im Rahmen von Initiativen wie dem Team Eleven, StadtNeudenken als auch mit dem Forschungsprojekt Urban Catalyst und dem Blog LocallyGrownCity. Ihre stetige Erforschung der strukturellen, sozialen und ökonomischen Veränderungen in der Stadt bildet die Grundlage für ihre unkonventionellen Entwicklungs- und Architekturprojekte wie den Minilofts in Mitte (1999) oder aktuell dem Baugruppenprojekt FRIZZ23.

Britta Jürgens studierte Architektur an der TU Berlin und arbeitete anschließend in verschiedenen Büros in Melbourne und London. Matthew Griffin studierte Architektur an der McGill University in Montreal und an der Architectural Association London.